



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

II-14598 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 18.029/5-4-94

6666 IAB

1994-07-26

zu 6733 J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.

Anschöber, Freunde und Freundinnen vom

26. Mai 1994, Nr. 6733/J-NR/1994

"Heizölschwerverfeuerung beim Westbahnhof"

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Welche konkreten Schritte gedenken Sie zu setzen um sicherzustellen, daß der Westbahnhof unmittelbar an die Fernwärme angeschlossen wird?"

Schon seit 1964 sind die Österreichischen Bundesbahnen bestrebt, die Dienstobjekte in Wien mit Fernwärme zu versorgen. Es werden derzeit bereits 23 Objekte - das ist der überwiegende Teil der Dienststellen - von der Heizbetriebe Wien GmbH (HBW) mit Fernwärme beliefert.

Im Jahr 1975 wurde die Kesselzentrale in der Zugförderungsleitung Wien West umgebaut und vergrößert. Von dieser Zentrale werden die ÖBB Objekte Zugförderungsleitung Wien West, Bhf Wien West, Magazin Wien West und das Postamt 1150 Wien über Fernleitungen mit Wärme versorgt. Der Kostenaufwand betrug ca. 10 Mio S. Mit dieser Maßnahme konnten insgesamt 4 Kesselanlagen stillgelegt werden. Ein Hauptgrund für diese Umstellung waren insbesondere auch Umweltschutzaspekte.

Da, trotz intensiver Bemühungen um einen Fernwärmeanschluß, die HBW zum damaligen Zeitpunkt nicht diesen Bereich versorgten, wurde mit der Fa. ÖFWF ein Vertrag zur Betriebsführung der Kesselanlage abgeschlossen. Die Vertragsdauer wurde mit 30.9.1995 festgelegt.

Mit 10.12.1993 wurde von der HBW ein Angebot gelegt, wonach jedoch mit ca. 30% höheren Heizkosten zu rechnen wäre. Dies würde für die ÖBB jährlich ca. 3 Mio Schilling

Mehrkosten verursachen. Ein Anschluß an das Fernwämenetz ist daher derzeit vor allem aus wirtschaftlichen Überlegungen nicht möglich.

Zu Frage 2:

"Welche Schadstoffe hat jene Anlage, die den Wiener Westbahnhof befeuert, in den letzten 10 Jahren an die Wiener Umwelt abgegeben (bitte Schadstoffgruppen und Tonnen anführen)?"

Die Schadstoffemissionen stellen sich wie folgt dar:

SO ₂	rd. 367 t
NO _x	rd. 135 t
CO	rd. 9 t
Staub	rd. 19 t
CxHy	rd. 19 t

Die Fa. ÖFWG und die ÖBB bemühen sich schon seit längerer Zeit, die Anlage aus Umwelt-schutzgründen auf Erdgasbetrieb umzustellen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch im Laufen.

Zu Frage 3:

"Welchen Zeitpunkt können Sie der Wiener Bevölkerung nennen, wann spätestens der Westbahnhof an die Fernwärme angeschlossen ist?"

Ich darf auf meine Ausführungen zu Frage 1 verweisen. Ein Zeithorizont kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Zu Frage 4:

"Welche anderen Gebäude der Österreichischen Bundesbahnen (z.B. Hauptwerkstätte in Wien/Simmering) werden mit fossilen Energieträgern beheizt, obwohl im Umkreis von 1 km eine Fernwärmeleitung liegt?"

Bezüglich der HW Simmering ist anzuführen, daß hier ebenfalls zum Zeitpunkt der Umstellung des Kesselhauses eine Versorgung aus dem Fernwärmenetz der HBW nicht möglich war. Auch derzeit ist die HBW nicht in der Lage, dieses Objekt mit Fernwärme zu beliefern. Nach Auskunft der ÖBB gibt es in Wien sonst kein weiteres ÖBB-Objekt, welches im Nahbereich des Fernwärmenetzes der HBW liegt und nicht von dieser Gesellschaft betrieben wird.

Wien, am 20. Juli 1994

Der Bundesminister

